

„Ich will dich segnen bis ins dritte und vierte Glied“

Erfahrungen mit Segen im Miteinander von Konfis und Senioren

Ekkehard Stier



© Alle Fotos: Ekkehard Stier

Einleitung

Dass Gott uns in bestimmten Situationen gesegnet oder behütet hat, können wir meistens erst im Nachhinein so benennen oder deuten.

Viele Seniorinnen und Senioren sind dankbar, dass sie auf gute Lebensphasen und Ereignisse in ihrem Leben blicken dürfen (Geburt der Kinder, eigenes Haus, ...) oder sich durch schwere Situationen durchgetragen fühlten. Oft sehen sie darin (im Nachhinein) Gottes segnendes Handeln. Auch Höhepunkte in ihrem Leben wie Konfirmation, Hochzeit oder die Taufe von Kindern, bei denen ihnen der Segen explizit zugesprochen wurde, werden als besonders berührend empfunden. Was dieser Segen im Leben ausgetragen hat oder wie er sichtbar wurde, bedarf ebenfalls der Interpretation und des Zeugnisses der Betroffenen.

Neben eigenen Erfahrungen brauchen und suchen Konfis auf ihrem Lebens- und Glaubensweg die Begegnung mit dem Lebens- und Erfahrungshorizont anderer, um für ihr eigenes Leben entscheiden zu können, ob sie Erlebnisse als (segnendes) Handeln Gottes deuten können und wollen. Ein großer Wert liegt deshalb im persönlichen Erzählen und im Austausch der Generationen.

Organisation und Durchführung

Die Einheit ist für knapp zwei Stunden konzipiert (inklusive Kaffeetrinken).

- ▶ Eine große Herausforderung besteht darin, alle Konfis und Senioren an einem Tag und zu einer bestimmten Uhrzeit zusammenzubringen. In unserer Gemeinde treffen sich die beiden Gruppen am gleichen Tag, was es einfacher macht. Bei der Erprobung waren wir insgesamt etwa 30 Personen. Der Ablauf der Stunde hat sich im Groben am Seniorenkreis orientiert, da sich zeigte, dass die größere Flexibilität aufseiten der Konfi-Arbeit lag.
- ▶ Da sich die Gruppen vermutlich nicht kennen, ist es sinnvoll, eine kleine Kennenlernrunde voranzustellen.
- ▶ Zu Beginn wird ein Stuhlkreis gebildet. Um beide Gruppen bewusst zu mischen, ist es hilfreich, eine Sitzordnung vorzugeben (s. Vorbereitung). Auf diese sollte gleich bei der persönlichen Begrüßung beim Ankommen hingewiesen werden.



Material

- ▶ ↓ **M1** – Platzkärtchen
- ▶ ↓ **M2** – Bilder mit Sprichworten und Zitaten
- ▶ ↓ **M3** – Fragen zum Bienenkorb-Gespräch
- ▶ ↓ **M4** – Fußspur
- ▶ ↓ **M5** – Nacherzählung 1. Mose 27–28 (+33)
- ▶ ↓ **M6** – Segenskärtchen
- ▶ ein Körbchen
- ▶ Stifte
- ▶ Liederbücher oder Liedblätter mit „Wir haben Gottes Spuren festgestellt“ (EG-Baden 665, EG-Wü 656) und „Möge die Straße uns zusammenführen“¹
- ▶ Materialien zum Gestalten einer Mitte (Kerze, Tücher etc.)

Vorbereitung

- ▶ **M1, M3, M4 und M6** in der benötigten Anzahl ausdrucken und zuschneiden
- ▶ **M2** einmal farbig ausdrucken (Vorder- und Rückseite gegeneinander) und zuschneiden
- ▶ Die Mitte mit Tüchern, einer Kerze und den Bildern mit Zitaten (**M2**) gestalten, die Segenskärtchen (**M6**) in einem Körbchen bereitstellen
- ▶ Platzkärtchen (**M1**) auf den Stühlen verteilen – z. B. immer sechs Seniorinnen/Senioren und vier Konfis im Wechsel, sodass sie sich später einfach als Fünfergruppen zueinander drehen können (drei Seniorinnen/Senioren und zwei Konfis)

1. Schritt:

Begrüßung, Gebet und Anfangsritual (10 Min.)

Nach einer allgemeinen Begrüßung und einem Lied kann ein Glückwunsch an diejenigen erfolgen, die seit dem letzten Treffen Geburtstag hatten, und ein Geburtstagslied, z. B. „Viel Glück und viel Segen“.

Es folgt ein kurzes Gebet, das die Geburtstagskinder und alle Anwesenden einschließt.

2. Schritt:

Einstieg ins Thema und Vorstellungsrunde (15 Min.)

(Wir haben eben den Geburtstagskindern der vergangenen Tage gratuliert und ihnen Gottes Segen gewünscht.) Das Thema „Segen“ soll uns an diesem Nachmittag (weiter) begleiten. An welchen Stellen wünscht man sich (außer zum Geburtstag) den Segen Gottes?

Antworten werden mündlich zusammengetragen.

Ziele

- ▶ Begegnung der Generationen mit unterschiedlichen Erfahrungshorizonten und über die Altersschranken hinweg
- ▶ Gemeinsames Nachdenken und Austauschen über das, was Segen ist und wie er empfunden wird
- ▶ Partizipation an den Erfahrungen und Glaubensdeutungen anderer



© Alle Fotos: Ekkehard Stier

Kennen Sie, kennt ihr die Formulierung: „Eine gesegnete Mahlzeit“? Das war früher bei uns zu Hause nach dem Tischgebet der Start zum Essen. Wir möchten diese Formulierung als kleine Brücke nutzen, um uns gegenseitig kennenzulernen.

Arbeitsauftrag:

Ich bitte Sie und euch, sich paarweise einander zuzudrehen. Jede und jeder bekommt gleich die Aufgabe, die Partnerin oder den Partner vorzustellen. Wie heißt die Person neben Ihnen/euch und was isst sie am liebsten?

Die Paare stellen sich gegenseitig ganz kurz vor.

3. Schritt:

„Bienenkorb-Gespräch“ (20 Min.)

Bitte drehen Sie sich so zusammen, dass immer fünf Personen in einer Gruppe sind: zwei Konfis und drei „reife Jugendliche“.

Jetzt einigt sich jede Gruppe auf eine Person, die ein Bild mit einem Sprichwort oder Zitat über den Segen aus der Mitte auswählt und in die Kleingruppe mitnimmt.

Wenn alle Kleingruppen ein Bild mit einem Spruch haben:

Bitte unterhalten Sie sich miteinander:

1. *Wie verstehe ich den Spruch? Was könnte er ausdrücken?*
2. *Welche Lebenssituationen könnten sich in dem Zitat widerspiegeln?*

Die Kleingruppen drehen sich zurück in den Kreis.

Wir können nicht alles aus den Kleingruppen wiederholen. Aber gibt es einen tollen oder überraschenden Gedanken aus zwei oder drei Kleingruppen, den Sie gerne an die anderen weitergeben möchten?

(Gut ist es, erst das Zitat vorzulesen und den kurzen Gedanken anzuschließen.)

Was ist eigentlich Segen? Was bewirkt Segen?

(Wenn wenig Antworten kommen:) Was ist das Gegenteil von Segen?

Wir merken es, viele Menschen wünschen sich Gottes Segen, aber es ist nicht so leicht zu sagen, was Segen eigentlich ist.

Deshalb möchte ich Sie und euch bitten, noch einmal die Kleingruppen zu bilden und sich über folgende Fragen auszutauschen (M3 in die Kleingruppen geben):

1. *In welchen Situationen habe ich den Segen Gottes zugesprochen bekommen? (beispielsweise bei der Konfirmation)*
2. *Was hat der Segen bewirkt? Welche (Segens-)Spuren kann ich in meinem Leben entdecken?*

Für die zweite Frage geben wir Fußspuren und Stifte in die Kleingruppen mit der Bitte, darauf ein Stichwort zu notieren, wenn Ihnen und euch etwas einfällt. (M4 austeilten)

Alle drehen sich zurück in den Kreis.

Die Fußspuren werden (ohne sie zu kommentieren) vorgelesen und in die Mitte gelegt.

4. Schritt:

Angedacht (10 Min.)

Wir haben viel zusammengetragen, was Segen bedeutet und wie Sie ihn erlebt haben. Auch ich habe im Vorfeld mal in der Bibel nachgeschlagen, was der Segen, den Gott schenkt, bewirken kann, und habe mehrere Dinge entdeckt, die hier in der Runde teilweise schon genannt wurden:

Das Erste: *Gott verspricht, dass er den Lebensweg durch alle Höhen und Tiefen mitgeht.*

Das Zweite: *Gottes Segen bewirkt, dass die Natur fruchtbar wird und dass Menschen eine Familie erleben dürfen. Kinder sind ein Zeichen von Gottes Segen.*

Der Segen Gottes begleite dich.
Er sei dir Hilfe und ein Zufluchtsort,
wenn du traurig oder verzweifelt bist.
Gott zeige dir, wo du gebraucht wirst.
Er schenke es, dass in deinem Herzen
Zufriedenheit wohnt
und dass die Hoffnung dich nie verlässt.
So segne dich der lebendige und liebende
Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Amen.

Gott sei dein Hirte,
der dir das geben möge,
was du zum Leben brauchst:
Wärme, Geborgenheit und Liebe,
Freiheit und Licht –
und das Vertrauen zu ihm,
zu deinen Mitmenschen
und zu dir selbst.
So segne dich der liebende Gott.
Amen.

Das **Dritte**: Gott segnet Menschen und das menschliche Miteinander. Das betrifft die Ehe genauso wie das Zusammenleben als Gemeinde. Darum ist sein Segen meist mit einem Auftrag verbunden. Adam und Eva bekommen z. B. neben der Aufgabe, für ihre Nachkommen zu sorgen, auch den Auftrag, die Schöpfung zu bewahren. Abraham soll in das verheißene Land ziehen und zum Stammvater und Segen für viele Völker werden.

Das **Vierte**: Gottes Segen bewirkt, dass Menschen alt werden. Die Bibel beschreibt, dass sie lebenssatt und zufrieden sterben können.

Das **Fünfte**: Gottes Segen schenkt Erfolg und Gelingen zu dem, was sich Menschen vornehmen. Er schützt die Menschen auch vor Unheil.

Das **Sechste**: Gottes Segen bewirkt, dass es Menschen materiell gut geht. Das bedeutet, dass sie einen Platz zum Leben und genug zu essen haben – sogar mehr, sodass sie etwas abgeben können.

Und schließlich das **Siebente**: Gottes Segen schenkt Ruhe. Darum wird der Schabbat, der Ruhetag, und alles, was mit ihm zusammenhängt, besonders gesegnet.

Wenn man all diese Dinge zusammenfasst, dann kann man sagen: Gott schenkt uns durch seinen Segen seine Nähe und alles, was wir zum Leben brauchen.

Aber eines wäre fatal: Wenn wir meinen, wir könnten im Umkehrschluss sagen, dass jemand verflucht sei, wenn er manches von dem nicht erleben kann oder leidet.

Gottes Segen bewahrt uns nicht vor allem Schlimmen und vielen Schwierigkeiten.

Manche Naturvölker und abergläubische Menschen haben ja Amulette. Das heißt, sie hängen sich z. B. Hasenpfoten um den Hals oder Hufeisen über die Tür, weil sie glauben, dass diese Gegenstände „magisch“ sind und sie durch sie vor allem Schlimmen verschont bleiben.

Gottes Segen ist kein Amulett, das ich mir umhängen kann. Sein Segen ist kein Zauberspruch, der uns vor allen Schwierigkeiten und allem Leid bewahrt.

Vielleicht kennen Sie und kennt ihr die Geschichte von Jakob. Sie steht im ersten Buch der Bibel, also dem ersten Buch Mose. Ich möchte sie Ihnen und euch mit meinen eigenen Worten nacherzählen.

Die Geschichte aus 1. Mose 27–28 (+33) kann mit eigenen Worten nacherzählt oder als Bibeltext (z. B. in verteilten Rollen) vorgelesen werden. (Eine Nacherzählung findet sich in **M5**.)

Kurze Auslegung:

Gottes Segen ist kein Amulett, das uns vor allem bewahrt – nicht vor schlimmen Situationen und auch nicht vor Dummheiten. Er ist auch keine Wunschmaschine, die uns alle Wünsche erfüllt oder Wohlstand und Glück wie reife Birnen in den Schoß fallen lässt. Und Gottes Segen bewahrt uns auch nicht davor, selbst etwas tun oder lernen zu müssen.

Aber Gottes Segen gibt Gelingen zu unserem Tun.

Wir wissen es natürlich: Nicht alle Dinge gelingen uns und wir müssen sie auch nicht schönreden. Das bedeutet aber nicht, dass Gottes Segen von uns gewichen ist.

Das lateinische Wort für „segnen“ heißt „benedicere“. Wörtlich übersetzt bedeutet das „gut-sagen“. Wenn Gott uns segnet, sagt er: Ich bin euch gut, es gibt einen guten Weg und ein gutes Ziel. Ich habe eine gute Absicht und gute Gedanken mit euch. Darum spreche ich gute Worte über euer Leben und ich habe Möglichkeiten, Dinge zum Guten zu wenden! Selbst bei Menschen wie Jakob, der sich durch Lügen den Segen ergaunert hat und darum fliehen musste.

Ich las von einem Mann, der vollkommen taub ist. Aber er geht jeden Sonntag zum Gottesdienst. Als ihn jemand fragt, warum er in die Kirche geht, obwohl er kein Wort versteht, antwortet er: „Der Segen!“ Der Mann hat begriffen, dass der Segen Gottes sein Leben lebenswert und voll macht.

Es segne dich Gott, der Vater:
Er bewahre dein Leben,
das er dir gegeben hat.
Es segne dich, Jesus Christus, Gottes Sohn:
Er erfülle dein Leben mit Sinn und Freude.
Es segne dich Gott, der Heilige Geist:
Er helfe dir, im Sinne Jesu zu leben.
So segne dich der liebende Gott.
Amen.

Der HERR segne dich
und beschütze dich!
Der HERR blicke dich freundlich an
und schenke dir seine Liebe!
Der HERR wende dir sein Angesicht zu
und gebe dir Bewahrung und Frieden!

(nach 4. Mose 6,24–26)

Segenskärtchen **M6**

Gottes Segen ist sein gesprochenes gutes „Ja“ über unserem Leben. Er unterschreibt das sogar, denn das deutsche Wort Segen kommt vom Wort „signieren“: unterschreiben.

Dass wir das heute und an jedem neuen Tag in der Schule oder in unseren Häusern und Familien erleben dürfen und die Segensspuren Gottes in unserem Leben erkennen, das wünsche ich uns.

Lied: „Wir haben Gottes Spuren festgestellt“

5. Schritt:

Kaffeetrinken (45 Min.)

Wenn wir jetzt zum Kaffeetrinken gehen, ist das die Chance, sich miteinander zu unterhalten. Fragt euch und fragen Sie sich doch mal gegenseitig, wie Gottes Segen euch/Sie begleitet hat.

6. Schritt:

Segensgeste zum Abschluss (10 Min.)

Alle sitzen noch einmal wie zu Beginn im Kreis.
Andere Menschen segnen dürfen wir alle. Manche Eltern segnen beispielsweise ihre Kinder, wenn sie zur Schule gehen. Es wäre schön, wenn wir einander den Segen zusprechen, bevor wir wieder nach Hause gehen.
Es finden sich bitte wieder die Paare zusammen, die sich am Anfang gegenseitig vorgestellt haben. Jede und jeder zieht einen Segenspruch aus dem Körbchen, das wir herumreichen. Bitte die Karte zunächst in Ruhe durchlesen. Dann sprechen sich die Paare bitte ab, ob die Partnerin oder der Partner Ihnen oder euch die Hand an die Hand, an Schulter oder Kopf legen darf.

Wenn das geklärt ist, legt zunächst die/der Erste die Hand vorsichtig auf und spricht der anderen Person den gezogenen Segen zu. Anschließend wird gewechselt. Das Kärtchen mit

dem zugesprochenen Segen darf der gesegneten Person zum Nachlesen und Behalten mitgegeben werden. Es darf Sie und euch begleiten in der Schule oder zu Hause.

Das Körbchen mit Segenssprüchen (**M6**) wird herumgegeben. Alle Beteiligten sprechen sich den Segen zu.

Lied: „Möge die Straße uns zusammenführen“

Allgemeiner Segen als Segenskreis

(im Sitzen, alle reichen sich die Hand):

Guter Gott, himmlischer Vater, wir danken dir für unsere gemeinsame Runde.

Bleibe bei uns, wenn wieder unsere eigenen Wege gehen. Du weißt, was uns erwartet.

So segne und behüte uns der liebende Gott: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Anmerkung

1 z. B. in: Gemeinsam unterwegs, Lieder und Texte zur Ökumene, Carus Verlag, Berlin 2003.

Übersicht Downloadmaterial

- ▶ ↓ **M1** – Platzkärtchen
 - ▶ ↓ **M2** – Bilder mit Sprichworten und Zitaten
 - ▶ ↓ **M3** – Fragen zum Bienenkorb-Gespräch
 - ▶ ↓ **M4** – Vorlage Fußspur
 - ▶ ↓ **M5** – Nacherzählung 1. Mose 27–28 (+33)
 - ▶ ↓ **M6** – Segenskärtchen
- ↓ Alle Materialien stehen auf www.anknuepfen.de zum Download bereit.